

Starrummel am Mikrofon

Kabarett Bebbi B. und die Gruscht-Brothers nehmen in Weiler die Casting-Szene auf die Schippe

VON MANFRED SENDLINGER

Weiler Der bereits im TV auf vielen Kanälen inflationär ausgestrahlte Casting-Wahnsinn hat nun auch das Westallgäu erreicht. Und ausgerechnet einer, von dem man es am wenigsten erwartet hätte, ist auf den Zug aufgesprungen: der frühere Metzger, unfallfreie Plattler und von seiner Ehefrau Philomena arg geknechtete Josef Brunnenbutzer („Bebbi B.“) alias Kreiskämmerer Erwin Feurle. Immerhin setzt er bei der Auswahl des Programmnamens

auf Regionalität: Bei seinem „Trottelkaaschding“ geben sich so prominente Namen wie Max Raabe, Joe Cocker, Unheilig, die Wildecker Herzbuben und Cindy aus Marzahn die Klinke in die Hand.

Alleine kann Brunnenbutzer eine so große Nummer natürlich nicht durchziehen, weswegen er sich Dieter Hohlen (Claus Helmbrecht) als Juror sowie Franz Greiter und Thomas Sandholzer als Co-Blödlers mit ins Boot geholt hat. Da ohne Geld im Showbusiness bekanntlich nichts läuft, hat Bebbi B. Werbeblöcke in

sein Programm eingebaut und auch prominente Köpfe dafür gewinnen können: Luis Trenker (Franz Greiter) und Johannes Heesters (Erwin Feurle) waren sich nicht zu schade, Werbung für eine örtliche Bäckerei und Schreinerei zu machen.

Juror Dieter Hohlen und die Co-Moderatoren erreichten dabei TV-Niveau: Claus Helmbrecht ätzte die Kandidaten um keinen Deut harmloser an als DSDS-Original Dieter Bohlen: „Du bist wohl Intelligenz-Allergiker“ (zu Bebbi B.) oder „Ihr seht aus wie die Geissens nach drei Tagen auf dem Westallgäuer Oktoberfest“ (zu den Kaaschding-Siegern Philomena Brunnenbutzer und Joe Cocker). Zudem verwandelte Helmbrecht – von Bebbi B. als „Mr.

Blondie Slowhand“ titliert – sein Keyboard in eine wahre Hexenklaviatur aus Sounds und Rhythmen.

Nicht weniger explosiv erlebte das Premierenpublikum im ausverkauften Kolping-Saal Guitar-Musicman Franz Greiter. Als ob man hochprozentige Säure über seine Stimmbänder gekippt hätte und ihn zudem stundenlang die Rauchschwaden eines Allgäuer Mottfeuers hätte inhalieren lassen, jagten seine Parodien von Elvis und Joe Cocker dem Publikum wohlige Schauer über den Rücken. Thomas Sandholzer spielte zusammen mit Erwin Feurle sein komödiantisches Talent nicht nur als Wildecker Herzbub („Wir haben uns tausend Mal gewogen...“) aus, sondern war als Cindy aus Marzahn ein wahrer (Alb-)Traum in pink.

Zum Schluss des fast dreistündigen Programms kam das Publikum noch in den Genuss, Bebbi B.'s bislang imaginäres Ehefrau Philomena Brunnenbutzer (gespielt von Thomas Sandholzer) leibhaftig kennenzulernen. Sie wurde zusammen mit Joe Cocker (Franz Greiter) sogar Kaaschding-Sieger.

? **Auftritte:** Am 9. November im Gasthof Köberle in Bodolz und am 30. November im Adler-Saal in Oberreute (jeweils Samstags um 20 Uhr). Internet: www.bebbi-gruschtbrothers.de



Erwin Feurle machte als Johannes Heesters Werbung für eine örtliche Bäckerei. Im Hintergrund „Werbeengel“ Thomas Sandholzer. Foto: Manfred Sendlinger

Sprüche von Bebbi B.

- „Mia schau'n uns Pornofilme immer rückwärts an, weil's für uns Schwoba so schee is, wenn am Schluss die Freier ihr Geld wieder kriaga.“
- „Viagra light: Zum Sex isch es zu wenig, aber in der Badhos' schaut's guat aus.“
- „Seit meinem musikalischen Bönout hab' ich Fortbildungsmodule besucht: eines hieß »Erotisches Mandala-Malen für Metzger.« (sen)